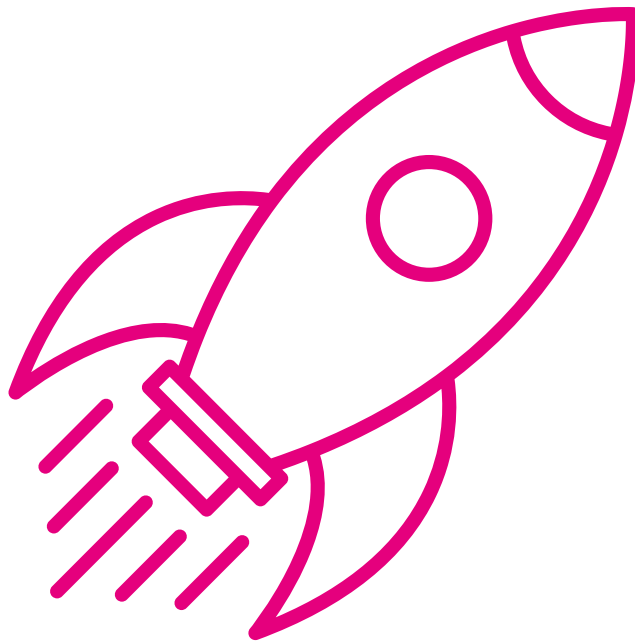


Wahlprogramm der LHG Kassel



**Für die Wahlen zum Senat und
zum Studierendenparlament vom
15. bis 30. Juni 2021**

Unser Grundverständnis

Für Uns als Liberale Hochschulgruppe Kassel stehen alle Studierenden, egal welchen Geschlechts, welcher Hautfarbe oder welcher Religion im Vordergrund. Deswegen setzen Wir uns für die Verbesserung der Chancengerechtigkeit, die Ausrichtung der Universität auf die Zukunft, Fairness gegenüber und unter den Studierenden, sowie den sozialen Ausgleich eben jener ein.

Unsere hochschulpolitischen Themen gehen stets vom Individuum aus, dem ein Ort des wissenschaftlichen Lernens und Forschens geschaffen werden soll, indem er frei von Einschränkungen seine wissenschaftlichen Arbeiten vollziehen kann. Ziel sollte es sein, den Studierenden so viele Freiheiten einzuräumen, wie es nur irgend möglich ist.

Dies ist Unsere hochschulpolitische Maxime, die Wir ein/- und hochhalten, um jedem Studierenden die objektive Möglichkeit zu geben, aus seinem individuellem Studium das Beste zu machen.

Studium & Lehre

Prüfungsanmeldung verständlich machen

Wir wollen ein vereinheitlichtes Prüfungsanmeldesystem, das es den Studierenden und der Verwaltung einfach macht. Anmeldefristen, welche Wochen und sogar Monate vor der Prüfung enden, sind nicht zweckmäßig.

Nachschreibeklausuren im selben Semester ermöglichen

Es passiert, dass man mal durch eine Prüfung durchfällt, das gehört zum Studium dazu. Dass man in manchen Fachbereichen dann die Klausur nicht im selben Semester wiederholen kann, sondern die ganze Vorlesung im folgenden Semester wiederholen muss, ist nicht verständlich, kostet Lebenszeit und kann einen früheren Start ins Berufsleben verhindern. Deshalb wollen uns dafür einsetzen, dass Prüfungen im gleichen Semester noch einmal nachgeschrieben werden können.

Akademische Freiheit endet nicht in der Sprache

Das Gendern oder Nicht-Gendern wissenschaftlicher Arbeiten darf nicht in die Bewertung eben dieser einfließen. Die Wahl der Ausdrucksweise den Studierenden frei überlassen bleiben, denn auch die Sprache ist Ausdrucksweise wissenschaftlicher Freiheit.

Studium & Lehre nach Corona

Präsenzlehre ermöglichen

Drei nahezu rein digitale Semester haben die Studierenden bisher absolviert. Einige haben den Campus nur zu den Klausuren gesehen. Studium ist aber mehr als nur vor dem Bildschirm zu sitzen und auswendig zu lernen. Deshalb wollen wir, dass ab dem kommenden Wintersemester soll der Großteil der Lehre wieder in Präsenz durchgeführt werden. Priorität sollen vor allem Seminare und Übungen in kleinen Gruppen haben. Wir fordern die Hochschulleitung dazu auf, nicht immer die letzte zu sein, die wieder öffnet.

Vorlesungen weiter aufzeichnen & online lassen

Vorlesungen sollen, ob in Präsenz oder digital, (weiterhin) aufgezeichnet werden und anschließend in den moodle-Kursen hochgeladen werden. Dort sollen sie auch länger als eine Woche online zur Verfügung stehen. Dies erleichtert nämlich nicht nur die Klausurvorbereitung, sondern entlastet auch berufstätige Studierende oder Studierende mit Kind(ern).

Postcovid Welcome Days - Erstiwochen auch für Dritties

Viele Studierende haben bisher nur online studiert und kennen die verschiedenen Hochschulstandorte, aber auch die verschiedenen Angebote an der Uni nicht. Deshalb wollen wir uns für Erstiwochen auch für Dritties und Zweities im September 2021 einsetzen.

Mobilität der Studierenden

Hessenweites Semesterticket

Hessen-Kassel ist hält nicht nur die Klasse, sondern trägt auch Hessen im Namen. Hessen endet nicht in Marburg, Fulda oder Bad Karlshafen, sondern geht über Frankfurt bis nach Wiesbaden, Heppenheim oder Darmstadt. Wir wollen in Verhandlung mit dem RMV treten und uns für ein hessenweites Semesterticket stark machen. Da damit eine deutliche Erhöhung des Semesterbeitrages einhergeht, soll diese Ausweitung des Semestertickets abschließend von allen Studierenden in einer Urabstimmung bestätigt werden.

E-Scooter für Studierende

Die E-Scooter haben dem Kasseler Stadtbild schnell ihren Stempel aufgedrückt und bieten eine weitere Möglichkeit der für kurze Wege. Wir machen uns dafür stark, mit den örtlichen Anbietern über ein Sonderangebot für Studierende zu verhandeln.

Mehr ÖPNV an der Uni

Bei der Liniennetzreform 2018 ist das ÖPNV Angebot in seiner Gesamtheit nicht optimiert worden, stattdessen sind bspw. Buslinien an die Uni entfallen. Nach der angekündigten Überprüfung der Liniennetzreform machen wir uns dafür stark, dass das ÖPNV Angebot rund um den Standort HoPla erweitert wird. Nicht nur eine höhere Taktung der oft überfüllten Linie 5 soll geprüft werden, sondern auch das Busangebot zur Uni erweitert werden.

Hochschulpolitik - AStA & Fachschaften

Asta verkleinern - Kosten senken - Studis entlasten

Wir wollen die Anzahl an Referaten auf fünf verringern, um so Kosten zu sparen und die Studierenden finanziell zu entlasten. Dabei sollen die Referate folgende Themenbereiche mindestens abdecken. Finanzen; Fachschaften, Vernetzung, Studium, Lehre; Öffentlichkeitsarbeit; Soziales; Verkehr, Bau und Infrastruktur.

Keine Erhöhung des AStA Beitrages

Wir begrüßen die Senkung der studentischen Beiträge auf 10,50€ pro Semester und Studierenden als erstes Signal, dass der AStA in den vergangenen Legislaturen seine Finanzen konsolidiert hat.

Unser Ziel ist, eine weitere Senkung der Beiträge durch eine Verkleinerung des AStAs. Eine Beitragserhöhung schließen wir aus.

Färberei öffnen

Die Alte Färberei soll zeitnah mit kleinen Veranstaltungen geöffnet werden. Desweiteren soll der AStA mit der Uni neu über die Nutzungsmöglichkeiten der Färberei diskutieren. Eine Vermietung auch an außeruniversitäre Organisationen, beispielsweise für Tagungen, bietet eine weitere Einnahmequelle und entlastet die Studierenden.

Mehr Geld für Fachschaften

Die Fachschaften sind die ersten Ansprechpartner der Studierenden bei Problemen und Vorschlägen. Wir finden, dass sich das auch in der Verteilung der studentischen Gelder widerspiegeln muss. Deshalb wollen wir den Fachschaften mehr Geld für ihre Arbeit zur Verfügung stellen.

Hochschulpolitik - Studierendenparlament

Studierendenparlament gastfreundlich machen

Das Studierendenparlament vertritt die Gesamtheit der Studierenden, gastfreundlich für Studierende sind die Sitzungen des StuPa jedoch nicht. Sitzungen mit mehr als sechs Stunden Dauer weit über Mitternacht hinaus sind eine Zumutung für Studierende und Parlamentarier. Deshalb sollen StuPa-Sitzungen bis maximal 23.00 Uhr gehen und die Redezeit generell auf 3 Minuten begrenzt werden. Auf Beschluss der absoluten Mehrheit soll diese Begrenzung aufhebbar sein. Auch eine Verteilung der Redezeit nach Fraktionen könnte eine Möglichkeit sein.

Diese Maßnahmen würden die Sitzungsdauer verkürzen und das StuPa gastfreundlicher für die Studierenden machen.

Höhere Transparenz - Protokolle genauer und schneller anfertigen

Die Protokolle der StuPa-Sitzungen sollen als vorläufige Protokolle bereits online gestellt werden. Um das Präsidium des Studierendenparlaments bei ihrer Arbeit zu entlasten, soll eine Hilfskraft das Präsidium bei ihrer Arbeit entlasten.

Darüber hinaus sollen die Protokolle umfassender als ein Ergebnisprotokoll sein und auch beinhalten, wer für und wer gegen einen Antrag gesprochen hat.